

Der Inventur-Verkauf beginnt den 2. Januar.

Heute schon weisen wir auf diesen ganz aussergewöhnlich billigen Verkauf hin und erwähnen, dass aus fast allen Abteilungen grosse Warenmengen mit

20% bis 50% ermässigung verkauft werden.

H. Elkan,

Halle a. d. S., Leipzigerstr. 87.

Halle und Umgebung.

Halle, 30. Dezember.

75. Geburtstag Schmidt-Rimpler.

Heute, am 30. Januar, begeht Herr Geheimrat Schmidt-Rimpler, der bekannte Augenarzt, einer der angesehensten Gelehrten unserer Universität, seinen 75. Geburtstag.

Herrmann Schmidt-Rimpler wurde am 30. Dezember 1838 in Berlin geboren. Nach Vollendung seiner Studien promovierte er im Jahre 1867, wurde bald Unterarzt und später Stabsarzt am Kaiser-Friedrich-Wilhelms-Institut und am Charité-Krankenhaus zu Berlin. Er liess sich sodann als Assistent bei Professor Albrecht von Gräfe in Berlin nieder. 1871 wurde er ausserordentlicher Professor, zwei Jahre später erhielt er die ordentliche Professur für Augenheilkunde in Marburg. 1880 war er in Marburg Rektor Magnificus. 1890 habilitierte er nach Göttingen über, seit 1901 wirkt er in Halle, 1906 war er hier Universitätsrektor.

Geheimrat Schmidt-Rimpler gilt als einer der bedeutendsten Gelehrten auf dem Gebiete der Augenheilkunde. Seine zahlreichen wissenschaftlichen Schriften und Werke sind auch ausserhalb Deutschlands verbreitet und anerkannt.

In der Stadt Halle selbst erfreut sich Schmidt-Rimpler der grossen Beliebtheit. Seit Jahren gehört er dem Stadtverordnetenkollegium an. Hier lernte man ihn rasch als eine Persönlichkeit schätzen, die reiches Wissen und Lebenserfahrung, Verbindlichkeit in der Form und Festigkeit, wo es Grundzüge und Rechte zu wahren galt, auszeichneten. Als Herr Geheimrat Stadter vom Vorleserposten zurücktrat, wählte man ihn zum Vorkämpfer, und es war eine Freude, ihn in seiner charaktervollen Art dieses Amtes walten zu sehen. Eine Erkrankung zwang ihn zu Anfang des Jahres, die Leitung niederzulegen. Dem Kollegium gehörte er aber noch ferner an, aus dem er jetzt mit der Jahreswende ausscheidet. Geheimrat Schmidt-Rimpler, dem auch das Kunstleben unserer Stadt viel zu verdanken hat — er gehört dem Vorstand der Literarischen Gesellschaft und der städtischen Theaterdeputation an — hat sich inzwischen wieder gut erholt, und wir hoffen, daß ihm noch in Kürze ein langer und angenehmer Lebensabend beschieden sein möge.

Aus Anlaß des Geburtstags empfangt der Jubilar heute zahlreiche Glückwünsche aus allen Teilen Deutschlands.

Neubau der Universitätsklinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopferkrankheiten.

Nachdem im Frühjahr 1911 bei der Berufung des jetzigen Direktors der Klinik, Herrn Geheimrat Prof. Dr. Denker, die frühere Universitäts-Ohrenklinik in eine Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopferkrankheiten umgewandelt worden war, stellte sich bald heraus, daß die bisher zur Verfügung stehenden Räume für die Unterbringung der immer stärker anwachsenden Zahl der Patienten durchaus unzureichend waren. Auch mochte sich der Mangel an Räumen für die Forschung, wie sie eine moderne Klinik unbedingt benötigt, immer mehr bemerkbar. — Da eine zuerst geplante Vergrößerung der bisherigen Klinik durch Umbau oder Anbau sich nicht bemerklichen liess, hat das Ministerium, den Anträgen Geheimrat Denkers Folge gebend, sich entschlossen,

einen vollständigen Neubau der Klinik vornehmen zu lassen.

Bei der Dringlichkeit der Angelegenheit sind die Kosten für den Neubau in der Höhe von 222 300 Mk. bereits zum Staatshaushaltsetat für 1914 angedeutet worden. Der Neubau, dessen Pläne schon eingehend durchgearbeitet worden sind und die die Zustimmung des Kultusministeriums und des Finanzministeriums gefunden haben, wird auf dem Terrain der klinischen Anstalten gegenüber der jetzigen Klinik errichtet und, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Landtag, im Frühjahr 1914 begonnen werden.

Mit dieser neuen Klinik wird die Universität Halle um ein Institut bereichert, das für absehbare Zeiten allen modernen Anforderungen genügen wird.

Halle im Schnee.

Seit einigen Tagen beherrscht der Schneemann die Erde; sein weißer Königsmantel liegt über Flur und Gais, über Straßen und Dächer der Städte ausgebreitet. Das Auge erblickt ein festes Bild, wenn man die Hausmannstürme beiseite und die Dächer der großen und kleinen Häuser überfliegt. Wie ein großer Garten mit sauber gebetteten Tischen sieht da von oben unser Halle aus, ansehnlich wie ein großer Zunderhaufen aus dem Schwarzenfels.

Durch den andauernden Schneefall ist — eigentlich zum erstenmal seit ihrem Bestehen — die Eisbahn draußen in der Deide, in der Nähe des Seebischhofens, befahrbar geworden. Mit und jung tummelt sich dort mit dem Robel im Glotendansen.

Mit der Eisbahn allerdings will es noch immer nichts werden. Die vielen neuen Schritten, die der Pächter Herr Dieck dort aufgestellt hat, stehen einsam am Rande des Teiches und barren weiter des Augenblicks, wo endlich auch für sie die Stunde schlägt. — 0,9 Grad, also noch nicht ein Grad Kälte brachte die letzte Nacht als niedrige Temperatur. — Das ist allerdings noch kein Wetter, das bald eine Eisbahn erhoffen läßt.

Aber die Meteorologen haben auch für die Freunde des Eisports einen Trost, wie folgende wissenschaftliche Darlegung besagt:

Kälte im Sicht.

Während der letzten Tage hat sich eine bemerkenswerte Umgestaltung der Wetterlage angebahnt, die dem namentlich in Norddeutschland bisher ununterbrochenen Tauwetter nunmehr wohl für einige Zeit ein Ende bereiten wird. Auch die heftigen Schneefälle der letzten Tage, von denen nicht nur West- und Mitteldeutschland und ein Teil des Nordostens heimgesucht worden ist, die vielmehr auch in Westeuropa sehr stark waren, deuten darauf hin. Mehr und mehr sind nämlich neuerdings die tiefen Minima, die bisher in ununterbrochener Reihe den Norden des Erdteils durchzogen, aus ihrer gewohnten westöstlichen Bahn abgedrängt worden, da sich über ganz Nordeuropa hoher Luftdruck und strenge Kälte eingestellt haben. Das Maximum des Luftdrucks von 770 Millimeter Höhe lagert jetzt in der Gegend von Island und hat sich über Skandinavien und Nordrussland ausgebreitet, wodurch das zunächst dort verlassene ausgedehnte Tiefdruckgebiet nach Süden abgedrängt worden ist. Die Annäherung der in ihm enthaltenden tiefen Minima führte zu den erstgesehen Niederschlägen, die infolge des Zutritts kalter Luft aus den die Dorejion umgebenden Gebieten höheren Drucks in der Form von Schnee fielen. Montag berührte der niedrige Luftdruck im Nordosteuropa, wie es scheint, wird das ganze Tiefgebiet, das augenblicklich noch Mitteleuropa bedeckt, teils nach Süden, teils nach Südosten abziehen, und von Norden her scheint dem Tief hoher Druck zu folgen. — In Remel, wo der Wind bereits

nordöstliche Richtung angenommen hat, herrscht Montag morgen 0 Grad Kälte. Weit strenger ist der Frost in Schweden und Nordrussland, wo Petersburg 20, Sankt Petersburg 21 Grad unter Null hatten. Da durch das Maximum im Nordwest neuen atlantischen Wirbeln vorläufig die Bahn versperrt ist, so dürfte schon in den nächsten Tagen von Norden nach Süden fortwährend strenger Kälte zu erwarten sein. Bis nach dem wüsten Abzuge des Dorejionsgebietes ist mit weiteren Schneefällen namentlich im Südosten und Süden des Landes zu rechnen.

Kapellmeister Hermann Hans Wegler, der erste musikalische Leiter unserer Oper und der Sinfonieorchester, hat von der Intendantin des Breslauer Stadttheaters den ehrenvollen Antrag erhalten, die Erkaufung des „Parasit“ in Breslau am Neujahrstage zu dirigieren. Leider konnte Herr Kapellmeister Wegler nicht zusagen, da er wegen der „Parasit“-Proben im hiesigen Stadttheater nicht abkömmlich ist.

Die Betriebseinnahmen der Halle-Heitzfelder Eisenbahn stellten sich im Monat November 1913 wie folgt: Personenverkehr 23 532,10 Mk. (im November 1912: 20 480,45 Mk.), Güterverkehr 93 346,25 (100 174,82) Mk., sonstige Einnahmen 2553,51 (1127,81) Mk., zusammen 119 431,86 (121 783,08) Mk. Im Monat November 1913 waren die Einnahmen mithin um 2351,22 Mk. niedriger als im gleichen Monat des Jahres 1912. Die Gesamteinnahmen betragen: in der Zeit vom 1. April 1913 bis zum 30. November 1913: 864 395,67 Mk., in den gleichen Monaten des Jahres 1912: 825 427,19 Mk., im Geschäftsjahre 1913/14 also mehr 38 968,48 Mk.

Schiffsbewegungen in der Kaiserlichen Marine. Eintritten: S. M. S. „Luchs“ am 28. Dezember in Danzina. S. M. S. „Sitta“ am 28. Dezember in Saganah. — In See gegangen: S. M. S. „Dresden“ am 27. Dezember von Kiel nach dem Ausland. S. M. S. „Sambore“ und „Münch“ am 27. Dezember von Kiel nach Danzig. — Briefreguliers für S. M. S. „Dresden“ durch das Marine-Postbureau in Berlin G.

Abholung von Paketen in der Wohnung. Den Paketbestellern dürfen auf ihren Bestellungen Pakete ohne Wertangabe zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für beratende Besprechungen oder Briefarten wird keine Gebühr erhoben; sie können in die Briefkästen gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Paketbesteller nehmen die Pakete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Befüllung oder Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält. Für jedes mitgenommene Paket wird eine Gebühr von 10 Pfg. erhoben.

Freifahre für Eisenbahnarbeiter und Arbeiterinnen. Zwischen der Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen in Dresden und der Direktionsbezirke Erfurt, Halle und Breslau ist ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach vom 1. Januar 1914 an den Eisenbahnarbeitern und Arbeiterinnen der genannten Direktionsbezirke in gewissen Umfange deutsche Freifahrten zu Reisen auf den Strecken der Sächsischen Staatseisenbahnen gewährt werden können.

Die sogenannte alte Bergschneise in Seeden am Rüttener See, mit 34 Ar großen Garten und Acker, sollte am 23. d. freihändig verkauft werden. Da insofern ein annehmbares Gebot nicht abgegeben worden ist, so wurde der Termin aufgehoben. Jedfalls wird ein neuer Termin angelegt werden.

Der Inhaberein der Johannesmühle hat Generalverammlung am Freitag abend 8 Uhr im Saal des Vereins, An der Johannesstraße 5.

Der Wandkalender für das Jahr 1914 liegt der heutigen Nummer unserer Zeitung bei.

Gestohlen wurde am 28. Dezember eine silberne Damens Remontoir-Uhr mit Goldband und dem Monogramm „L. R.“, Nr. 15 063.

Für Silvester und Neujahr!

Holländ. und englische Austern, Kaviar in verschiedenen Qualitäten, lebende und gekochte Helgoländer Hummern, Straßburger Gänseleber- und Frühstücks-Pasteten, ff. Räucherwaren und Fischkonserven, ff. russischen Salat, ff. Tafelausschnitt.

Echt Düsseldorfer Ananas-, Arrak- und Burgunder Punsch-Extrakte von großer Ergiebigkeit.

Hochfeine, sehr alte gutgelagerte Arraks, Rums und Kognaks in allen Preislagen.

Französische Champagner und deutsche Schaumweine,

nur die ersten und feinsten Marken, äußerst preiswert.

Frische St. Michel-Ananas. Frischen Waldmeister. Frische grüne Pomeranzen.

Gebr. Zorn, Halle a. S., Gr. Steinstr. 9.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gegründet 1888.

Sernprediger 367.





